

## Gefährliche Meilensteine für die Menschheit gesetzt?

### Nobelpreisvergabe in Physiologie und Medizin

**Augsburg, 8.10.2009** Die diesjährige Nobelpreisvergabe in Physiologie und Medizin verleitete Roozbeh Karimi zu einem spontanen Kommentar

Wieder sind die spannendsten Tage des Jahres für die Nobelpreiskandidaten angebrochen, und so lassen sich in den Medien die führenden Wissenschaftler der Welt durch diesen Preis für geleistete langjährige Forschung belohnen.

Als fachferne Beobachter bleibt uns Außenstehenden oft das respektvolle Staunen und Ehrerbietung für die Wunder der Technik und Erkenntnisse. Dabei orientieren wir uns möglichst an den Schlagwörtern und möglichen Resultaten und Produkten, die diesen Erkenntnissen entstammen, um uns doch ein Bild davon zu machen, ob die Preise verdient vergeben sind oder nicht.

Ganz ehrlich gesagt, ist diese Denkstruktur völlig blödsinnig, da man ja kaum einen Überblick über die Kandidaten hat und selbst wenn man diesen Überblick hätte, diese überhaupt nicht vergleichen kann. Aber diese vergleichende und beurteilende Sicht steckt in uns allen drin und lässt sich nicht unterdrücken.



Zwei der PreisträgerInnen des Nobelpreis für Physiologie und Medizin 2009: Geehrt für die Entdeckung, „wie Chromosome durch Telomere und das Enzym Telomerase geschützt werden“. Links: Carol Greider, USA, Rechts: Elizabeth „Liz“ H. Blackburn USA/Australien. Hinzu kommt noch Jack Szostak. Diese drei ForscherInnen haben laut Focus „das Tor aufgestoßen, um Krebs, Erbkrankheiten und Alterungsprozesse aufzuhalten“.

Bilder: [http://de.wikipedia.org/wiki/Datei:Carol\\_Greider\\_2009-01.JPG](http://de.wikipedia.org/wiki/Datei:Carol_Greider_2009-01.JPG) und [http://de.wikipedia.org/wiki/Datei:Elizabeth\\_Blackburn\\_2009-01.JPG](http://de.wikipedia.org/wiki/Datei:Elizabeth_Blackburn_2009-01.JPG) Creative Commons "Namensnennung-Weitergabe unter gleichen Bedingungen 3.0 Unported"-Lizenz Autor: Gerbil <http://commons.wikimedia.org/wiki/User:Gerbil>

Die einen bekommen den Nobelpreis für die Physik und gelten als die Väter der digitalen Fotografie und andere für Medizin im Kampf gegen den Krebs. Beides hört sich wohlverdient an und gerade ein Schlag gegen den Krebs erscheint jedem vernünftigen Menschen als eine wichtige und großartige Errungenschaft.

Ein Schatten fällt auf diese Meldung, wenn man sich etwas näher damit befasst. Die Damen waren auf der Jagd nach dem Unsterblichkeitsschlüssel der Zellen, also dem Jungbrunnen. Ohne Zweifel sind ihre Erkenntnisse wichtig für die Krebsforschung, da gerade Krebszellen sich durch eine gewisse „Unsterblichkeit“ auszeichnen. Und Krebs ist eine Geißel, die die Menschheit schon

seit langem im Griff hält und viele Opfer gefordert hat und weiterhin fordert.

Bleibt nun bloß die Frage, ob jetzt alle Wissenschaftler sich die Ärmel hochkrepeln und den Krebs an den Kragen gehen oder eher sehr teure Therapien gegen das Altern entwickeln. Eine Welt, in der wir den nächsten Generationen eine ausgeplünderte Umwelt, unklare politische und soziale Verhältnisse und mehr Hunger, Krieg und Krankheiten als zuvor hinterlassen, obgleich mehr Geld und technisch-wissenschaftliche Möglichkeiten als je zuvor zur Verfügung stehen, sollte sich vielleicht doch darauf konzentrieren, wenigstens den Kindern eine Überlebensgrundlage sowie faire Chance für die Zukunft anzubieten und nicht das Leben der immer älter werdenden Reichen zu verlängern.

Schließlich sollte sich niemand Illusionen machen: wir leben in einer ungerechten Welt und sollten

wissen, dass die meisten Mittel und Ressourcen in den Händen von Menschen sind, die zwar gerne ihr Image mit Wohltäterschaft aufbessern, dies aber nicht aus Überzeugung oder in ausreichendem Maße tun. Sie sind durch eine komplette Kapitalvermehrungskonzentration reich geworden und werden sich nicht über Nacht ändern. Denn leider bleiben die Geister der Weihnachtsgeschichte doch in den Seiten der Bücher gefangen und gestatten niemandem einen Besuch.

Ich befürchte, dass wieder einmal im Namen des Fortschritts und einer humanitären Tat von möglicherweise zu unkritischen Wissenschaftlern mit einer großen Portion an Ehrgeiz gefährliche Meilensteine gesetzt wurden, deren Folgen für die gesamte Menschheit mehr Gefahren als Nutzen bergen. Und die Menschheit tut das, was sie am besten kann: bejubelt die große Errungenschaft.

*Roozbeh Karimi*

Der Autor, iranischer Abstammung, ist planerischer Bauingenieur sowie Schwarzweiß-Fotograf und arbeitet jetzt als Ingenieur für den Bereich Immissionsschutz in Augsburg. Er ist engagiertes Mitglied im Ortsverein der SPD Innenstadt (Ulrich).